

Ergebnisse der Haubentauchererfassung (*Podiceps cristatus*) in Berlin 2001

Von BERNHARD SCHONERT

(Mitteilung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft e.V. - BOA)

Herrn Dr. K. WITT zum 65. Geburtstag gewidmet

Zusammenfassung

Im Jahr 2001 wurde eine von NABU und DDA zentral koordinierte bundesweite Erfassung der Haubentaucherbestände durchgeführt. Im Land Berlin, über das hier berichtet wird, wurden an 52 Gewässern bzw. Gewässerabschnitten 249 Brutpaare/Revierinhaber festgestellt. Der tatsächliche Landesbestand dürfte bei 260 bis 280 Brutpaaren gelegen haben und war damit etwa ein Drittel höher als der letzte veröffentlichte Schätzwert. Für 206 von den 249 kartierten Paaren konnten Brutnachweise erbracht werden. 124 BP hatten mindestens 298 Junge, entsprechend 2,4 Junge pro erfolgreiches BP. Weiterhin sind für 38 Brutpaare/Revierinhaber aus Randgebieten außerhalb Berlins Angaben zu finden.

Summary

In 2001 the German nature protection organisation NABU and the German association of field ornithologist DDA decided to collect data about the breeding population of Great Crested Grebe in Germany. The paper describes the results within the city limits of Berlin. 249 pairs of Great Crested Grebe have been recorded, 260-280 bp seem possible. 206 of them have breed. For 124 bp were recorded 298 chicks or juveniles/pair, that means 2.4 chicks or juv./successful pair. The nesting population in Berlin shows no trend and seems stable.

1. Einführung

2001 war der Haubentaucher zum „Vogel des Jahres“ ausgewählt worden. Damit war erstmals ein Wasservogel Sympathieträger für die Verbreitung des Schutzgedankens seines Lebensraumes. Im Rahmen dieser Kampagne wurde vom DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.) und vom NABU eine bundesweite Erfassung der Haubentaucher angeregt. Entsprechend der Empfehlung der Bundesarbeitsgruppe Wasservogel- und Feuchtgebietsschutz im Bundesfachausschuss Ornithologie erging die Bitte um Mitarbeit u.a. an alle Wasservogelzähler der BOA. Nachfolgend sollen die Ergebnisse für das Land Berlin (und Umland) dargestellt werden.

An der Erfassung beteiligten sich dankenswerterweise die folgenden Damen und Herren: Dr. M. ABS, M. BALZER, T. BECKER, DR. ST. BREHME, D. BREYER, DR. B. DEMANDT, DR. R. EIDNER, H. ELVERS, ST. FISCHER, G. GOETZ, J. HERRMANN, J. KAGE, S. KIRCHNER, DR. C. KITZMANN, A. KORMANNSHAUS, R. LEHMANN, W.-D. LOETZKE, W. MÄDLow, M. NOWAK, CH. OTTO, W. OTTO, C. PAKULL, P. PAKULL, D. RADOMSKI, A. RATSCH, W. REIMER, J. SCHARON, A. SCHONERT, PROF. DR. H. SCHICK, R. SCHIRMEISTER, H. SCHÖLZEL, W. SCHRECK, A. SCHULZ, R. SCHWANT, M. SEMISCH, F.

SIESTE, STENZEL, DR. E. STIX, DR. H.-J. STORK, H. STREIFFELER, PROF. DR. W. SUDHAUS, H. TEETZ, G. THOENES, DR. D. WEISE, K. WESCH †, DR. K. WITT, H. & W. ZOELS. Telefonische Hinweise gaben die folgenden Anrufer in der NABU-Geschäftsstelle: H. DZEWAS, ELBE, KNEF, E. KÜTHER, LECHNER, MAIBORK, MIELAU, PETRAS, ROGGE, ROSENSTOCK, THIELECKE, WEBER, G. WÜRZNER.

2. Erfassungsmethode

Die Erfassungsmethode entsprach in der auf dem zentral vorgegebenen Erfassungsbogen mitgeteilten Anleitung im Wesentlichen den bekannten Richtlinien der Revierkartierung. Im optimalen Fall waren von Mitte März bis Mitte Juli 5 Begehungen durchzuführen und alle revierkennzeichnenden Beobachtungen „punktgenau“ in Tageskarten einzutragen und zum Abschluss der Revierkartierung in eine Auswertungskarte zu übertragen. In der Realität wurde dieser Idealfall nicht immer erreicht. Defizite gab es bei der Altersklassifizierung der Jungvögel (siehe dazu beispielsweise LOETZKE 1976), oftmals wurde bei den Meldungen nicht einmal zwischen pulli und juv. unterschieden, so dass dann keine Auswertung vorgenommen werden konnte.

3. Bisheriger Kenntnisstand

Für den Westteil der Stadt wurde erstmals eine umfassende Brutbestands-erfassung u. a. des Haubentauchers 1972/73 durchgeführt und dabei 108 BP erfasst (LOETZKE 1976). Im Brutvogelatlas für Berlin (West) wurden 80-110 Paare angegeben (OAG Berlin (West) 1984). In der Roten Liste 1991 erfolgte die erste Abschätzung für Berlin mit 140-180 Brutpaaren (WITT 1991). Seit 1990 sind die Ergebnisse für die mehr oder weniger zufällig zusammengetragenen Brutdaten, nun für ganz Berlin, in den Brutberichten des Berliner ornithologischen Berichtes (BOB) dargestellt. Bei der Auswertung dieser Zufallsdaten wurden maximal 1993 125 D- und C-Reviere gezählt, was zeigt, dass ohne die Zielstellung einer möglichst vollständigen und damit z. T. aufwändigen Erfassung nur weniger als die Hälfte des tatsächlichen Brutbestandes gemeldet werden. Der Brutbestand nach der letzten Abschätzung 2000 wurde mit 180-220 Brutpaaren angegeben (WITT 2000, OTTO & WITT 2002). Hier ist auch eine zusammenfassende Darstellung zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Haubentauchers in Berlin zu finden.

4. Ergebnisse

4.1. Erfasste Brutpaare

In 2001 wurden im Land Berlin 52 Gewässer bzw. Gewässerabschnitte untersucht, dabei waren alle wesentlichen Gewässer berücksichtigt. Weitere 7 kontrollierte Gewässer lagen außerhalb Berlins. Der geschätzte Abdeckungsgrad für die Erfassung möglicher Brutgewässer war sicher >90%.

In der Tabelle 1 sind die Erfassungsergebnisse, geordnet nach Stadtbezirken (bzw. Umland), aufgelistet. D-Nachweise sind dabei sichere Brutpaare (mindestens Nachweis eines benutzten Nestes), C-Nachweise sind Nachweise von vermutlichen Paaren (ohne direkten Brutnachweis). BPm bedeutet die Anzahl erfasster Brutpaare mit Jungen, Anz. Junge gibt die Summe aller maximal pro BP festgestellten Jungen an dem Gewässer wieder. Unberücksichtigt blieben hier Zweitbruten und nicht sicher Brutpaaren zuordenbare Junge.

Tabelle 1. Liste der in den Stadtbezirken erfassten Haubentaucherpaare

Gewässername bzw. Gebiet	Haubentaucherpaare			Anz. Junge
	D-Nachweis	C-Nachweis	davon BPm	
Spandau				
Lasszinssee	2		2	6
Großer Spektensee	2		2	5
Grimnitzsee	1	0	1	2
Pichelsdorfer Gemünd	1		1	4
Gatower Havel/Breitehorn	1		1	3
Groß-Glienicker See	9	1	9	15
Steglitz-Zehlendorf				
Unterhavel/Großes Fenster	1		1	3
Großer Wannsee	1	1		
Unterhavel südl. Tiefehorn)		8		
Pfaueninsel	4	5	4	9
Krumme Lanke	3		3	10
Schlachtensee	6		6	13
Reinickendorf				
Waldsee Hermsdorf	1		1	4
Hermsdorfer See	1		1	5
Ziegeleisee	1		1	2
Flughafensee	8		8	22
Nieder-Neuendorfer See-N	1		1	1
Oberhavel/Aalemannkanal	1	1	1	1
Sandhauser Havel	2		1	2
Heiligensee	5	1	5	9
Tegeler See	12	1-3	12	33
Neukölln				
Britzer Garten	1		1	1

Gewässername bzw. Gebiet	Haubentaucherpaare			Anz. Junge
	D-Nachweis	C-Nachweis	davon BPM	
Charlottenburg-Wilmersdorf				
Grunewaldsee	5		5	17
Unterhavel/Schildhorn		1		
Unterhavel/Lieper Bucht	1		1	2
Pankow				
Arkenberger Kiesseen	4	2	4	9
Blankenburger Fischteiche	1		1	2
NSG Karower Teiche	1		1	3
Weißer See	1		1	2
Obersee	2		2	8
Orankesee	1			
Lichtenberg				
Malchower See	5	1	5	12
Rummelsburger See	1		1	4
Marzahn-Hellersdorf				
Habermannsee	5		5	14
Butzer See	5		5	8
Elsengrund	6	2	6	11
Biesdorfer Kiessee	2	1	1	2
Wuhlesee	1		1	3
Treptow-Köpenick				
Großer Müggelsee (+ Bänke)	81		12	25
Kleiner Müggelsee	1		1	1
Seddinsee	12	12	1	3
Dahme	1		1	1
Langer See	1	3	1	3
Zeuthener See	5	3	5	16
Randgebiete außerhalb Berlins				
Hennigsdorfer Wiesen	7		4	10
Mühlenbecker Teiche	5		4	5
Wernsdorfer See	2	8	3	9
Großer Zug	6	5	6	15
Haussee/Hönow	1		1	3
Retsee/Hönow	1		1	4
Oder-Spree-Kanal/LDS	2	1		

Fehlmeldungen betrafen folgende, nicht in der Tabelle 1 enthaltene Gewässer bzw. Gebiete: Spektelake, Südparkteich, Scharfe Lanke, Pichelssee und Stößensee, Tiefwerder Wiesen, Fauler See, Murellenteich und Fließwiese Ruhleben in Spandau, Langes Luch, Riemeisterfenn und Griebnitzsee in Steglitz-Zehlendorf, Lietzensee, Hundekehlesee, -fenn, Sausuhlensee und Grunewald/Jagen 86 in Charlottenburg/Wilmersdorf; Blümelteich in Tempelhof-Schöneberg, die Oberhavel im Bereich des Kraftwerks und der Schäfersee in Reinickendorf; Köppchensee und NSG Fauler See in Pankow, Hönower Weiherkette in Marzahn-Hellersdorf.

Unkontrolliert blieben Nikolassee, Kleiner Wannsee, Pohlesee und Stölpchensee in Steglitz-Zehlendorf, Dämeritzsee, Bauersee und Große Krampe in Treptow-Köpenick.

Für die einzelnen Stadtgebiete ergeben sich die in der Tabelle 2 zusammengefassten Ergebnisse.

Tabelle 2. Reviernachweise in den einzelnen Stadtbezirken

Stadtbezirk	Haubentaucherpaare			Anz. Junge
	D-Nachweis	C-Nachweis	davon BpM	
Mitte	0	0	0	0
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	0	0
Pankow	10	2	9	24
Charlottenburg-Wilmersdorf	6	1	6	19
Spandau	16	1	16	35
Steglitz-Zehlendorf	15	14	14	36
Tempelhof-Schöneberg	0	0	0	0
Neukölln	1	0	1	1
Treptow-Köpenick	101	18	23	50
Marzahn-Hellersdorf	19	3	18	38
Lichtenberg	6	1	6	16
Reinickendorf	32	3	31	79
<i>Summe</i>	206	43	124	298
Randgebiete außerhalb Berlins	25	13	19	46

Aus den drei Stadtbezirken Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg lagen keine Reviermeldungen vor. In Neukölln wurde lediglich 1 Rev. festgestellt, je 7 Reviere wurden für Charlottenburg-Wilmersdorf und Lichtenberg gemeldet. Es folgen die Stadtbezirke Pankow (12 Rev.), Spandau (17 Rev.), Marzahn-Hellersdorf (22 Rev.), Steglitz-Zehlendorf (29 Rev.) und Reinickendorf (35 Rev.). Absoluter Spitzenreiter war Treptow-Köpenick mit 119 gemeldeten Revieren, dominiert durch das hohe Erfassungsergebnis am Müggelsee, auf dem allein 81 Reviere gezählt wurden.

Für die Hälfte der Brutpaare/Revierinhaber in Berlin (und 19 von 25 BP außerhalb Berlins) konnten erfolgreiche Bruten nachgewiesen werden. Diese niedrige Zahl liegt daran, dass gerade für Großgewässer teilweise der Verlauf der Bruten nach Nestfund nicht weiter verfolgt werden konnte. So gelang bei 81 Brutnachweisen (vom Boot aus) am Müggelsee lediglich bei einer Erfassung vom S-Ufer aus die Beobachtung von 12 Junge führenden BP. Auch am Seddinsee wurden 12 Bruten festgestellt, aber nur drei Junge führende Paare beobachtet.

Für 124 BP (+19 außerhalb Berlins) wurden 298 Junge (+46 außerhalb) gemeldet (beobachtetes Maximum pro BP). Die erfolgreichen Brutpaare führten im Mittel 2,4 Junge (außerhalb ebenfalls). Die Verteilung der Jungenanzahl auf die erfolgreichen Brutpaare zeigt Abb. 1. Am häufigsten wurden 3 Junge (33-mal) bzw. 2 Junge (43-mal) beobachtet.

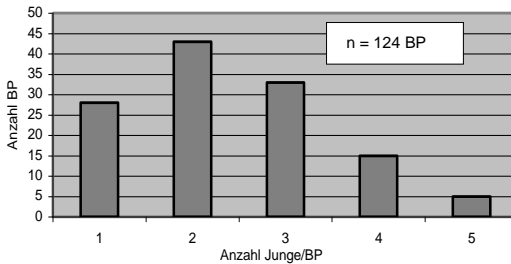


Abb. 1: Erfasste Brutpaare mit Jungen in Berlin

Die BP mit 5 Jungen wurden an folgenden Gewässern je einmal notiert: Hermsdorfer See (17.6., BREHME), Tegeler See (22.7., BALZER), Grunewaldsee (17.6., LOETZKE), Malchower See (18.6., SCHARON) und Obersee (8.7., SCHARON).

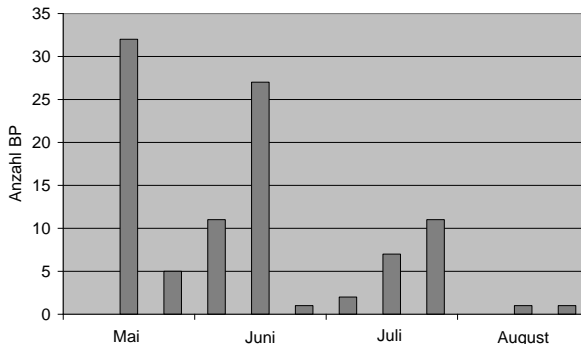


Abb. 2: Zeitliche Verteilung der Erstbeobachtungen Junge führender Altvögel

Die zeitliche Verteilung der Erstbeobachtungen Junge führender Altvögel zeigt die Abb. 2. Da die methodische Empfehlung zur Erfassung jeweils die Monatsmitte vorsah, ist die Verteilung nur ein grobes Abbild der tatsächlichen Verhältnisse. Die Julidaten sind nur teilweise echte Spätdate, da die Erstbeobachtung mitunter nur deshalb so spät lag, weil vorher keine Erfassung durchgeführt worden war. Schließlich konnten nur für 98 BP Zuordnungen zu Dekaden getroffen werden, für die übrigen Brutpaare mit Jungen waren keine Beobachtungsdaten mitgeteilt worden.

Frühbruten wurden nicht gemeldet. Als Hinweis auf recht späte Bruten können die folgenden Meldungen gelten: 26.11. 1 ad. mit 2 bettelnden juv. Kiessee Arkenberge (LEHMANN), 14.10. 2 ad. mit 1 bettelndem juv. Pfaueninsel (STIX) sowie 23.9. 1 ad. fütterte größeren pullus MüS (SCHONERT).

Angaben zu gescheiterten Bruten bzw. Verlusten lagen explizite so gut wie nicht vor; hierzu konnte keine Auswertung der Daten vorgenommen werden. Wie kompliziert sich das Brutgeschehen entwickeln kann, sei an zwei Beispielen erläutert: 1. *Wuhlebecken*: 26.4. ad. auf Nest (SCHONERT), 15.5. Nest offensichtlich verlassen, 7.6./19.6. erneut brütend, 3.7. Nest verlassen (CH. OTTO), aber 26.8. BP mit 3 pulli (SCHONERT). 2. *Weißer See*: 12.3. Nest fertig, BP brütend, Ende April Nest verlassen (W. u. H. ZOELS), aber Ende Juli BP mit 2 juv. (SCHARON). In beiden Fällen ist nicht sicher, wenn auch wahrscheinlich, dass es sich immer um dasselbe Paar gehandelt hat.

Tabelle 3. Verteilung der ermittelten Brutpaare/Revierinhaber auf verschiedene Gewässertypen in Berlin

Gewässertyp	Anzahl der Gewässer	Anzahl ermittelter BP/Rev.	Geschätzter Landesbestand
Seen	16	143	
Teichgebiete	2	2	
Fließgewässer	3	54	
Parkgewässer	13	6	
Altarme	5	1	
sonstige	13	43	
<i>Summe</i>	52	249	260-280

Nach der relativ groben Typisierung der besetzten Gewässer (Tabelle 3) entfielen mehr als die Hälfte der Reviere auf die Seen. Hierbei wurden die seenartigen Erweiterungen der Fließgewässer nicht als Seen gewertet, d. h. zur Havel wurden z. B. auch der Tegeler See und der Große Wannsee gerechnet, zur Spree der Rummelsburger See und zur Dahme der Lange See und der Zeuthener See. Entsprechend entfielen auf diese drei Fließgewässer 54 Reviere. Da unter sonstigen Gewässern u. a. die Wasser führenden Sandgruben enthalten sind, kommen unter dieser Rubrik 43 Reviere zusammen. Teichgebiete, Parkgewässer und Altarme spielen dagegen eine untergeordnete Rolle als Brutgewässer.

Die kleinsten besiedelten Gewässer waren der Waldsee Hermsdorf (2,6 ha) mit einem erfolgreichen BP (4 Junge), der Wuhlesee (3,6 ha) mit einem erfolgreichen BP (3 Junge), der Obersee (3,7 ha) mit zwei erfolgreichen BP (8 Junge), der Ziegeleisee (4,6 ha) mit einem BP (2 Junge) und der Lasszinssee (5,4 ha) mit zwei BP (6 Junge). Damit brüteten 2001 die Haubentaucher auf noch kleineren Gewässern als von LOETZKE (1976) für Westberlin 1973 angegeben wurde. Das kleinste besiedelte Gewässer war damals der 5,6 ha große Grimnitzsee, auf dem 2001 wieder ein BP mit 2 Jungen beobachtet wurde.

4.2. Besiedlung der wichtigsten Brutgewässer des Landes Berlin

Etwa 55 % aller erfassten Brutpaare bzw. Reviere wurden von den 5 Großgewässern gemeldet, die in der Tabelle 4 zusammengestellt sind.

Tabelle 4. Brutbestände auf wichtigen Brutgewässern

Gewässer	Anzahl ermittelter BP/Rev.
Müggelsee	81
Seddinsee	24
Unterhavel (ohne Wannsee)	22
Tegeler See	13
Groß-Glienicker See	10

Müggelsee

Das bisher höchste Erfassungsergebnis von 37 Revieren (35 D, 2 C) gelang 1992, davon im Abschnitt Strandbad bis Fredersdorfer Mühlenfließ 20 Nester, von denen 18 kolonieartig dicht angelegt waren (OTTO) sowie 17 Nester am S-Ufer (FISCHER). Fast das gleiche Ergebnis war bereits 1990 mit 35 Nestfunden erzielt worden (FISCHER). 2000 wurden 30 C- und 5 D-Reviere gemeldet (BECKER, SCHONERT).

Die Erfassung 2001 (BECKER) ergab im Abschnitt Strandbad bis Fredersdorfer Mühlenfließ (E-Ufer) 40 Nester, davon 37 kolonieartig dicht. Am SE-Ufer (Müggelseeperle bis Mündung Müggelspree) waren 13 Nester, am SW-Ufer 5, am W-Ufer 13 und am N-Ufer (Wasserwerk bis Strandbad) 3 Nester gefunden worden. Weitere 7 D-Reviere betrafen die Bänke. Bei Abzug der ungenutzten, freien Wasserfläche des Müggelsees und unter Zugrundelegung eines 100 m breiten Uferstreifens vor den tatsächlich vorhandenen Röhrichtflächen lassen sich folgende Brutpaardichten errechnen:

E-Ufer	SE-Ufer	SW-Ufer	W-Ufer	N-Ufer
27,3 BP/10 ha	4,6 BP/10 ha	3,3 BP/10 ha	8,7 BP/10 ha	1,9 BP/10 ha

Diese Brutpaardichten korrelieren mit den Ergebnissen der Verteilungsaufnahme der submersen Makrophyten bzw. des Röhrichts (dichte Besiedlung durch Makrophyten am E-Ufer, lockere Besiedlung am SW-Ufer).

Seddinsee

Bisher waren für den Seddinsee innerhalb des NSG Gosener Wiesen maximal 16 Reviere (2000) bekannt (OTTO). 2001 gelangen 12 D- und 12 C-Nachweise (FISCHER). Davon entfielen 22 Reviere auf das NE-Ende des Sees, 12 davon im inselreichen Bereich vor dem nördlichen Ostufer (+ 2 südlich des Nixenwalls), weitere 8 am Nordufer bis Höhe Seddinwall. 17 dieser Reviere lagen innerhalb der Grenzen des NSG Gosener Wiesen und stimmten damit gut mit dem Vorjahresergebnis überein. Im Bereich Seddinwall bis Höhe Schmöckwitz wurden lediglich 2 weitere Nester gefunden.

Unterhavel

Die Erfassung 1972/73 ergab für die Unterhavel (ohne Großer Wannsee) 27 BP (LOETZKE 1976). 1993 wurden bei einer Bootserfassung 37 Brutpaare festgestellt (OTTO). 2001 konnten vom Ufer aus nur 8 D- und 14 C-Reviere erfasst werden. Obwohl im Bereich Glienicker Brücke bis Tiefehorn in Monatsfrequenz beobachtet worden war, gelang für die 8 C-Revierinhaber kein Nachweis einer erfolgreichen Brut (WITT).

Tegeler See

Während einer sehr intensiven Erfassung waren 1973 am Tegeler See 25 BP beobachtet worden (LOETZKE 1976). In den 90er Jahren waren als Maximum 1995 11 BP festgestellt worden. 2001 wurden 12 D-Reviere und 1 bis 3 C-Reviere registriert (BALZER). Erfolgreich brüteten 4 Paare am N-Ende zwischen Großem Malchsee und der Greenwichpromenade, 3 Paare am W-Ufer nördlich des Freibades Tegelsee und 5 Paare am Südenende im Bereich Scharfenberg, Valentinswerder, Saatwinkel und Reiserwerder.

Groß-Glienicker See

1972/73 wurden am Groß-Glienicker See 14 BP erfasst (LOETZKE 1976). 1993 waren als höchstes Ergebnis der 90er Jahre 12 Reviere festgestellt worden, 2001 gelangen 9 D- und 1 C-Nachweis (C. PAKULL). Davon entfielen 4 D-Reviere auf das E-Ufer nördlich des Strandbades, 1 D-Revier auf das SE-Ufer, 2 D-Reviere lagen an einer der Inseln. Die restlichen 2 D-Reviere lagen am W-Ufer der Südhälfte des Sees (und damit streng genommen im Land Brandenburg).

Neben den 5 abgehandelten Großgewässern haben die größeren wassergefüllten Sandgruben („Baggerseen“) eine beachtliche Bedeutung für den Brutbestand des Haubentauchers. So befinden sich 21 der insgesamt 22 Reviere im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf auf Baggerseen. Erstaunlich ist, dass trotz hohen Druckes durch illegalen Badebetrieb 19 BP erfolgreich waren. Genannt seien auch die Arkenberger Kiesen mit 4 D- und 2 C-Revieren sowie der Flughafensee mit 8 D-Revieren. (Bei Erstbeobachtung hier 22

Junge. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden 32 Junge beobachtet, bei dem Zuwachs um 10 Junge konnte jedoch nicht sicher zwischen Zweitbruten und möglicherweise weiteren BP entschieden werden, SIESTE.)

Insgesamt entfielen 35 Reviere auf die „Baggerseen“ und stellten somit einen Anteil von 14 % aller Berliner Paare. Auf die Bedeutung der Schaffung neuer Gewässer wird von BAUER & BERTHOLD (1996) hingewiesen.

Für die Hauptbrutgebiete bringt die Tabelle 5 einen Vergleich der im Zeitraum 1990-2000 gemeldeten maximalen Brutpaarzahlen (Status „D“ und „C“) mit den in 2001 ermittelten Brutpaarzahlen.

Tabelle 5. Erfasste Brutpaare in bekannten Brutgebieten

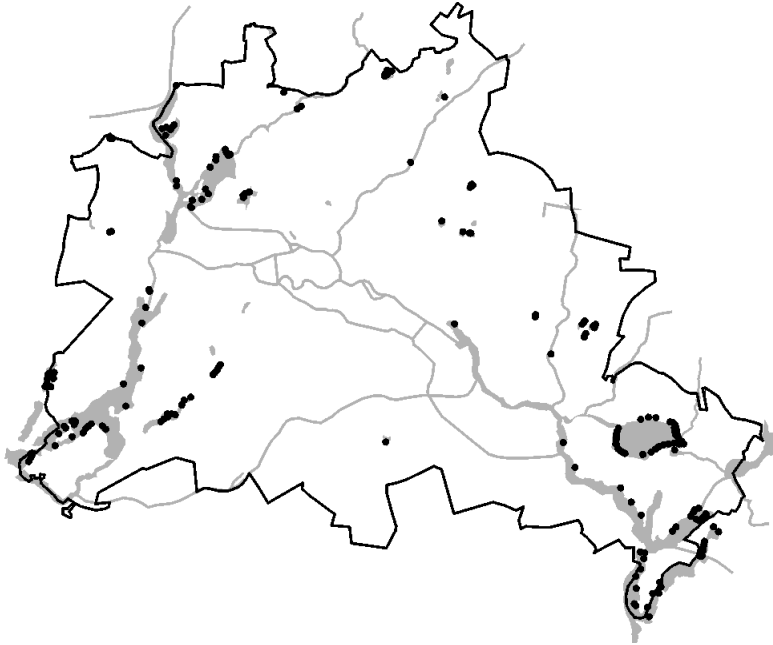
	Max. BP	Erfass.jahr	BP 2001
Müggelsee	37	(1992)	81
Unterhavel	37	(1993)	22
Flughafensee	10	(1994-96)	8
Kieseen Hellersdorf	14	(1995)	18
Tegeler See	11	(1995)	13
Pfaueninsel	13	(1993)	9
Groß-Glienicker See	12	(1993)	10
Zeuthener See	10	(1993)	8
Seddinsee	16	(2000)	24
Mühlenbecker Teiche*	10	(1994)	5
Wernsdorfer See*	11	(1991)	10

* außerhalb des Stadtgebietes

Dieser Vergleich zeigt deutlich die Problematik unterschiedlicher Erfassungsintensität gerade für die schwer völlig einsehbaren großen Seen. Nur durch die Erfassung vom Boot aus war das Ergebnis von 2001 für den Müggelsee und den Seddinsee bzw. 1993 für die Unterhavel zustande gekommen. Für die übrigen (meist kleineren und deshalb viel besser überschaubaren) Gewässer führt der Vergleich zu überraschend stabilen Ergebnissen. Dies zeigt, dass die mehrfach leicht nach oben korrigierten Abschätzungen lediglich den besseren Erfassungsgrad widerspiegeln, sicher aber ansonsten die Einschätzung in OTTO & WITT (2002) „ohne klaren Trend; stabil“ richtig ist.

4.3. Verteilung der BP/Reviere auf das Stadtgebiet

Ein Blick auf die Karte 1 zeigt - wie nicht anders zu erwarten - die Verteilung der Brutreviere entlang der Havel einschließlich der seenartigen Erweiterungen und an den großen Seen im südöstlichen Teil von Berlin. Weiterhin erkennbar ist die gute Besetzung des Grunewaldsees, des Malchower Sees sowie der Sandgrubenseen in Reinickendorf, Pankow und Marzahn-Hellersdorf. Keine Rolle spielt die Spree (mit Ausnahme des Rummelsburger Sees).



Karte 1: Brutverbreitung des Haubentauchers 2001 in Berlin

5. Diskussion der Ergebnisse

Entsprechend der vorgegebenen Methode wurden mit beachtlich hoher Beteiligung die meisten in Frage kommenden Gewässer zur Brutzeit kontrolliert, so dass das erreichte Ergebnis zum aktuellen Brutbestand als aussagekräftig angesehen werden kann. Sicher gab es sowohl bei der Bestimmung der Revierpaare als auch bei der Zuordnung der Jungen (und der Erfassung der Jungenzahl) hin und wieder Ungenauigkeiten, jedoch ist einzuschätzen, dass das Gesamtergebnis dadurch wohl nur unwesentlich beeinflusst wurde.

1972/73 waren für Berlin (West) 108 BP festgestellt worden (LOETZKE 1976), 2001 wurden im gleichen Teilgebiet von Berlin 88 Reviere erfasst. Am stärksten fällt dabei der Unterschied am Tegeler See auf, an dem 2001 bei Beobachtung vom Ufer aus 12 Reviere weniger gefunden worden waren. Da aber 1972 16 BP festgestellt wurden und nur 1973 bei einer sehr intensiven Erfassung 25 BP, wird der Unterschied eher methodisch begründet sein. An der Unterhavel wurden gegenüber 1973 5 Paare weniger ermittelt, am Groß-Glienicker See 4. Da zumindest für die Unterhavel 1973 eine Bootsfahrt möglich war, erstaunt der Unterschied nicht. So sollte das etwas geringere Erfassungsergebnis von 2001 nicht als negativer Trend bewertet werden.

Aus dem Ostteil der Stadt existieren keine Bestandsdaten im Zeitraum vor 1990, so dass keine Trendaussagen zum Bestand möglich sind.

Der für Berlin auf Grund der Kartierung von 249 Revierinhabern geschätzte Brutbestand von 260-280 Paaren ist damit doppelt so hoch wie in Hamburg (MITSCHKE & BAUMUNG (2001)). Er beträgt 7-10 % des für Brandenburg angegebenen Gesamtbestandes. Zwar hat Berlin den doppelten prozentualen Gewässeranteil (6,6 %) an der Landesfläche, eine formale Umrechnung auf die Gewässerfläche erbringt aber doch noch eine um etwa 70 % höhere Siedlungsdichte als in Brandenburg.

Für Nordrhein-Westfalen werden 2,7-3,6 BP/km² Gewässerfläche angegeben (SUDMANN & JÖBGES 2002). Eine ähnliche Umrechnung ergibt für die Berliner Gewässer eine Bestandsdichte von 4,4-4,7 BP/km².

1972 waren 36 BP mit 80 Jungen (2,2 Junge/Paar), 1973 42 Paare mit 106 Jungen (2,5 Junge/Paar) in Berlin (West) gemeldet worden. Die Erfassung für Gesamtberlin ergab 2001 bei 124 BP mit 298 Jungen den relativ gut übereinstimmenden Wert von 2,4 Junge/erfolgreiches BP. Dieser Wert wurde auch bei der Zählung 2001 im Land Sachsen-Anhalt erhalten (SCHWARZE & BRIESEMEISTER 2002) und liegt im oberen Drittel der bei BEZZEL (1985) angegebenen Spanne von 1,5-2,8 Junge/erfolgreiche Brut.

Für die in den Berliner Brutberichten 1991-2000 aufgeführten 372 erfolgreichen Brutpaare errechnet sich ein Mittelwert von 2,3 Junge/BP. Der von RYSLAVY (in ABBO 2001) angegebene Langzeitwert für Westberlin 1976-89 von nur 1,6 Junge/erfolgreiches BP (n = 360) wird von uns nicht bestätigt. Aus dem in den Brutberichten des Ornithol. Ber. f. Berlin (West) veröffentlichten Zahlenmaterial lässt sich dieser Wert nicht ableiten.

Die während der Erfassung 2001 gesammelten Daten erlauben keine gesicherten Aussagen zu Bruterfolg und Verlusten bei der Jungenaufzucht. Definitive Angaben zu Störungen wurden nicht gemacht. Mit Sicherheit kann man jedoch davon ausgehen, dass die Lahnungen zum Schilfschutz an Teilen der Havel und des Großen Müggelsees zur Beruhigung im Uferbereich beigetragen haben. Inwieweit der Bruterfolg trotzdem durch Wassersport und andere gewässerbezogene Freizeitaktivitäten beeinflusst wurde, entzieht sich hier einer Beurteilung. FISCHER & HAHNKE (1994) stellten bei frei brütenden Haubentauchern an Südostberliner Seen eine gewisse Toleranz gegenüber Störungen fest. Sie konnten allerdings auch keine Aussagen zum Reproduktionserfolg treffen.

Am 16 km² großen Dümmer in Niedersachsen sank der Brutbestand von fast 400 Paaren Mitte der 80er Jahre auf 40-120 Paare in den 90er Jahren ab (1998 wieder 129). Die Röhrlichtflächen hatten im Verlaufe von 25 Jahren um 27,7 % abgenommen. MARXMEIER & DÜTTMANN (2002) konnten nachweisen, dass dieses Röhrlichtsterben das Brutverhalten des Haubentauchers

beeinflusste. Bei ihren Untersuchungen kam u. a. heraus, dass der Brutbeginn vom gewählten Neststandort abhing und in der Röhrichtzone signifikant früher lag als in der Schwimmblattzone. Ob die qualitativ schlechteren Schwimmblatt- und Kalmusnester zu einem geringeren Bruterfolg führen, konnte aber noch nicht geklärt werden. In Berlin verteilen sich die Brutreviere – trotz Schwerpunkt Müggelsee – doch auf weitere 51 Gewässer, so dass der Bruterfolg eher von zufällig wirkenden Faktoren abhängt.

Ein stabiler Bestand und mehr als durchschnittliche Jungenzahl pro führendes Brutpaar sind beruhigende Befunde, die trotzdem nicht zu dem leichtfertigen Schluss führen sollten, der Lebensraum des Haubentauchers sei ungefährdet. Vielmehr sollten wir stets vor Augen haben, wie schnell sich negative Faktoren so summieren können, dass der Haubentaucher diese Auswirkungen nicht mehr auspegelt. Darum möge eine behutsame Gewässer-
nutzung dazu führen, die Artenvielfalt zu erhalten oder sogar zu mehren.

Literatur

- ABBO (Hrsg.) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1985): Compendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
- FISCHER, S. & H. HAHNKE (1994): Zum Einfluss menschlichen Freizeitverhaltens auf die Brutvogelgemeinschaft Südostberliner Seen. Artenschutzreport, H. 4, 27-29
- LOETZKE, W.-D.: (1976): Erfassung der Schwimmvogelbruten in Berlin (West) in den Jahren 1972 und 1973. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 1: 124-185.
- MARXMEIER, U. & H. DÜTTMANN (2002): Röhrichtsterben beeinflusst Brutverhalten des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) am Dümmer (Niedersachsen, Deutschland). J. Ornithol. 143: 15-32.
- MITSCHE, A. & S. BAUMUNG (2001): Brutvogel-Atlas Hamburg. Hamburger avifaun. Beitr. 31.
- OAG Berlin (West) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West): Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 9: 1-384.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12: Sonderheft.
- SUDMANN, S. R. & M. JÖBGES (2002): Brutbestand und Verbreitung von Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) in Nordrhein-Westfalen 2001. Charadrius 38: 99-121.
- SCHWARZE, E. & E. BRIESEMEISTER (2002): Zum Bestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 178-182.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. Berl. orn. Ber. 1: 3-15.
- WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.

Anschrift des Verfassers:

BERNHARD SCHONERT, Sewanstr. 181, 10319 Berlin